

Forschungsmethoden in der Verbindung Gender und Technik

Research Methods Linking Gender and Technology

Ioana Koglbauer

Themenschwerpunkt Aktuelle Entwicklungen ...

Zusammenfassung

Technologische Fortschritte ermöglichen Menschen, Arbeit zu leisten und Ziele zu erreichen, die über die natürlichen menschlichen Fähigkeiten hinausgehen. Haben alle Menschen – Frauen und Männer – gleiche Chancen, mit einer neuen Technologie solche Ziele zu erreichen? Die Antwort ist nein, nicht immer. Ingenieure entwerfen häufig neue Technologien mit Blick auf typische BenutzerInnen. Technik ist nicht frei von den Werten und Normen der Gesellschaft, der beruflichen oder organisatorischen Kultur. Die Entwicklung von Technologien für Aktivitäten, die Frauen oder Männern stereotyp zugeordnet werden, führt zu einer Gender-Bias. Abhängig von den Annahmen der Entwicklung über die BenutzerInnen, können einige BenutzerInnengruppen von neuen Technologien profitieren und andere nicht. Diese Studie zeigt Methoden zur Einbeziehung der Geschlechts- und Genderanalyse bei der Entwicklung und Erprobung neuer Technologien.

Abstract

Technological advancements enable people to perform work and achieve goals beyond the human natural capabilities. Do all people – women and men – have equal chances in achieving such goals with new technology? The answer is no, not always. Engineers often design new technology with typical users, personas in mind. Engineering is not free of the values and norms of the society, the professional or organizational culture. Designing technology for activities that are stereotypically assigned to women or men leads to a gender bias. Thus, depending on designers' assumptions about the users, some user groups benefit from new technology and others don't. This paper shows methods for including sex and gender analysis in designing and testing technology. This is a critical step in achieving equal chances for both women and men.

1. Einführung

Anfang des 21. Jahrhunderts ist die technologische Entwicklung in Europa noch nicht objektiv, inklusiv und von gesellschaftlichen Stereotypen befreit. Viele IngenieurInnen können sich nicht vorstellen, dass die Entwicklung von Technologien wie Hardware und Software etwas Genderrelevantes haben kann. Wenigen ist bewusst, dass sie durch ihre Forschung und Entwicklung bestimmen, dass ein Geschlecht einen Vorteil in der Ausübung einer Tätigkeit hat, während das andere benachteiligt ist.

Eine junge Frau strebt beispielsweise eine Karriere als Linienpilotin an. Sie glaubt eine echte Chance zu haben, bereitet sich auf aufwendige und sehr kompetitive Auswahlverfahren bei einer europäischen Fluglinie vor, um die Ausbildung zur Pilotin zu absolvieren. Sie besteht die ersten Prüfungen, wird aber nicht ausgewählt, weil sie mit ihrer Körpergröße von 161 cm leider um 4 cm zu klein ist, um die Flugzeuge der Fluglinie bedienen zu können. In diesem Fall scheitert die berufliche Chancengleichheit von Mann und Frau, weil der verstellbare Sitz im Cockpit die 4 cm Körpergrößenunterschied nicht ausgleichen kann. Laut WHO (2017) ist der Medianwert für die Körpergröße bei 19-jährigen Mädchen 163,2 cm, und somit haben mehr als die Hälfte der Frauen keine Chance auf eine solche Karriere. Bei 19-jährigen Männern hingegen beträgt der Medianwert 176,5 cm. Die Flugzeugcockpits werden natürlich nicht absichtlich so gebaut, um die Hälfte der Frauen auszuschließen. Es wird aber auch nicht absichtlich darauf geachtet, dass Flugzeugcockpits auch den Bedürfnissen der Frauen entsprechen.

Wie internationale Studien zeigen, haben Frauen in der Luftfahrt lediglich einen Anteil von weniger als 6% an der PilotInnenpopulation (Metz, 2012; Mitchell et al., 2005). Die Ursachen sind nicht nur in Geschlechtsunterschieden der Körpergröße zu finden. Gesellschaftliche